

# „Wie konnte es dazu kommen?“

## Gewässerverunreinigung durch Holzschutzmittel – Grüne haken nach

**Massing.** Im Rahmen der „Grünen-Wahl-Fahrt“, bei der die Kandidaten Sophia Lüttwitz (Landtag), Mia Pörtl (Bezirkstag) und Stefan Haug (Bundestag) jede Gemeinde im Landkreis besuchen, sprachen die Grünen-Politiker auch mit Massings Bürgermeister Josef Auer über die jüngste Gewässerverschmutzung durch Holzschutzmittel. „Wir sind davon überzeugt, dass der Rathauschef alles dafür getan hat, um die Auswirkungen der Umweltkatastrophe so weit wie möglich zu verringern“, sagt der Kreisvorstand der Grünen angesichts der Schmähbriefe, die Auer jüngst bekommen hat.

Diese seien nicht nur völlig unbegründet sondern stellen einen „absolut inakzeptablen Angriff auf einen gewählten Bürgermeister dar“, heißt es in einer Pressemitteilung. Interessant sei viel mehr, wie es zu solch einem Unfall überhaupt kommen konnte – und auch,

was sofort amtlich angeordnet worden sei, um dies zukünftig zu verhindern. Hierzu fehle derzeit die Transparenz, kritisieren die Grünen. Viele verschiedene Versionen des Unfallhergangs würden als möglich erscheinen und würden diskutiert. Die Öffentlichkeit sei aber bislang noch nicht mit Tatsachen bedient worden.

Zudem gab es bis heute keine Untersuchungen der Fische in den betroffenen Gewässern, so die Grünen. „Das scheint uns fahrläs-



sig, schließlich wird trotz gegenteiliger Empfehlung an manchen Stellen immer noch geangelt.“ Ob der Verzehr von Fischen gesundheitsschädliche Auswirkungen hat, werde aber nicht überprüft. Die Kosten für die notwendigen

Untersuchungen müssten vom Landratsamt vorfinanziert und nach dem Verursacher-Prinzip eingetrieben werden.

Das Thema hatte Grünen-Kreisrat Günter Reiser auch in der jüngsten Kreisausschusssitzung angesprochen. „10 bis 15 Jahre dauert es, bis sich so ein verschmutztes Gewässer wieder erholt hat“, meinte er grundsätzlich. Konkret wollte er wissen, ob der Gulli, über den die giftige Flüssigkeit in die Rott gelangt sei, vom Bauamt genehmigt und geprüft worden sei und wer die Warnung vor dem Verzehr der Fische zwischen Massing und dem Rottausee veranlasst habe? Abteilungsleiter Robert Kubitschek sagte dazu, dass Punkt eine Staatsaufgabe des Landratsamtes sei. Die Warnung habe das Amt in Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt erlassen. Die weitere Frage Reisers, wann man die Fische wieder verzehren darf, konnte in der Sitzung niemand beantworten. – red/wa